



Linus, Moritz, Jule und Marna (von vorn nach hinten) haben im Tipi auf dem ersten Aschberg-Weihnachtsmarkt trotz der Nebelschwaden draußen Spaß. Stockbrotbacken ist abenteuerlich.



„Meeresleuchten“ heißen die Lampen aus Treibholz, Reusen, Muscheln, Kristallen, die Claude Wingenfelder fertigt. Sie wecken auf der Carlshöhe märchenhafte Vorstellungen.



Jérôme aus Fockbek hat seinen eigenen kleinen Tannenbaum auf dem Gut Augustenhof gefunden. Den trägt ein kleiner Mann natürlich auch selbst zu Papas Auto.

Weihnachtszauber auf dem Lande

Zurück zur Natur ist weiterhin voll im Trend – Besucher konnten Tannenbäume schlagen, Stockbrot backen und Kreatives bestaunen

Altkreis Eckernförde. Waffelduft und Punschgeschmack sind Gute-Laune-Waffen gegen nebelnasse Tage. Das dritte Adventswochenende stand im Zeichen der Weihnachtsmärkte mit ihrem feierlichen Mix für die Sinne. Wer am Sonnabend auf städtische Weihnachtseinkaufsgewühl verzichtete und über die Märkte auf Gütern, dem Aschberg und in Eckernförde schlenderte, wurde mit entspannten Stunden belohnt.

Von Cornelia Müller



Goldschmiedin Isabel Lange macht Figürchen aus Gold und Silber, die die Fantasie beflügeln.

Jérôme (7) und Niklas (5) sind stolz. Sie haben die Idealtanne ausgesucht. Papa hat sie bezahlt. Einen Meter misst das Bäumchen fürs Kinderzimmer und ist dabei „stattlich“, wie Jérôme findet. Auf dem Augustenmarkt auf dem Gut in Osdorf ist die Familie aus Fockbek fündig geworden. „Endlich: Bäume zum Selbersägen“, sagt Mutter Beate Ebling. „Wir stammen aus Hessen und haben den Weihnachtsbaum immer im Wald geschlagen. Danach muss der Neubürger im Norden lange suchen.“ Trotzdem haben die Steppkes ihren Baum nicht mit Vaters Assistenten gefällt. Der Boden der Baumplantage, in die ein Odimertrecker-Shuttle die Familien mit Säge im Gepäck tuckert, ist aufgeweicht. Da schreckten Eblings vor dem norddeutschen Matsch zurück. Schließlich fanden sie den kleinen und ihren großen Baum fürs Wohnzimmer sauber aufgestellt auf dem Hofplatz neben dem mit Mulch gepolsterten Freiluftmarkt. Hier hat unter anderem Thomas Schütte aus Kuhholzberg



Das Schloss Ludwigsburg bei Waabs hat bei weihnachtlicher Beleuchtung zur blauen Stunde seinen ganz eigenen Zauber. Dennoch zog es am Sonnabend nicht so viele Gäste wie in den Vorjahren zu dem Weihnachtsmarkt im rustikal-barocken Ambiente.

Fotos C. Müller

in Dänischenhagen aufmerksames Publikum. Der Hobbyhandwerker hat eine Wipprechselbank von 1780 nachgebaut und führt vor, wie die Vorfahren verzierte Möbelteile herstellten, ohne sich krumm zu machen. Der Augustenmarkt macht auch am vierten Adventswochenende an beiden Tagen von 10 bis 17 Uhr die Tore weit. Das gilt ebenfalls für den benachbarten gemütlichen Scheunenmarkt auf Gut Borghorst in Osdorf, auf dem auch noch Jagdhornbläser die Gäste in Stimmung versetzen. Er ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Zurück zu den Ursprüngen und zur Natur ist auch der Trend auf dem weihnachtlichen Kunsthandwerkermarkt der Eckernförder Carlshöhe. In schicken Räumen setzt etwa Claude Wingenfelder aus Gellorf bei Schleswig ihr „Meeresleuchten“ in Szene. Die Künstlerin fertigt Lampen aus Treibholz, Fischre-

sen, Muscheln, glitzernden Kristallen. Die Kunstwerke rufen Märchenbilderwelten wie vom Fischer und sein Frau hervor. So lässt sich in düsterer Jahreszeit bei Lichte träumen. Nicht minder verwunschen sind die Figürchen aus Gold und Silber von Goldschmiedin Isabel Lange vom Schloss Bredeneek bei Proetz. Wenn nicht als Schmuck getragen, kann Frau mit ihnen auf einer winzigen Bühne Prinzessinnengeschichten inszenieren. Berufskollege Lars Jensen aus Selk bei Schleswig dehnt Zeitreisen via Schmuck bis ins Ägypten Jahrtausende vor Christi aus. Fremdartige Augeneinlagen von Statuen, die als Trümmer zurückblieben und heute auf Auktionen versteigert werden, feiern Wiederauferstehung in modernen Goldschmiedekunst. Für die Förderung von Kindern in Afrika verkauft Join Aid Management Tees und Leckereien, die Sponsoren



Ludwigburgs Gewölbekeller ist urig. In den kleinen Räumen gibt es Handgemachtes, am Kamin trinkt man Punsch.

bereitgestellt haben. Die Hilfsorganisation ist durch Gabi Müller-Wellensiek aus Eckernförde und ihr ehrenamtliches Team vertreten. Am Unicef-Stand hier und auch

auf Augustenhof tut man mit dem Erwerb lustiger Weihnachtskarten etwas für Kinder in aller Welt. Rustikaler ist es an der Globetrotter Lodge auf dem

Aschberg. Die Attraktion von Ascheffel zieht viele an, die aber den Cappuccino im stillvollen Restaurant der Bratwurst auf dem nebelumwölkten Vorplatz vorziehen. Kein Problem für die Kinder: Im riesigen Tipi sitzen sie am Feuer warm und trocken, um Stockbrot zu backen. Indianer kennen keine Kälte. Die Abrundung zur blauen Stunde ist Gut Ludwigsburg, dessen Weihnachtsmarkt erstmals nur ein Wochenende dauert. Das Schloss im Lichterglanz rührt das Herz gleich an. Im Gewölbekeller duftet es nach Waffeln und Kuchen. Nebenbei gibt es Bastelarbeiten, Genähtes, Kulinarisches für den Gabentisch. Alles ist da für die Weihnachtstimmung. Allein die Besuchermasse fehlt an diesem Sonnabend hier draußen in Waabs. Wahrscheinlich laufen sich die Abtrünnigen in einer City die Hacken ab nach dem, was man hier gefunden hätte.